

NACH DER RECHTEN KLAMMER: EIN SORGENGEBIET FÜR ALLE

Werner Frey (Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft)

Schaut man etwa im Duden (2009) oder bei Eisenberg (2006) nach Informationen zum Bereich des deutschen Satzes nach der rechten Klammer, ist auffallend, wie äußerst wenig man hierzu findet. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass die Positionierung nach der rechten Klammer ein randständiges und zu vernachlässigendes Phänomen sei (und genau dieser Eindruck entsteht dadurch auch bei DaF-Lernenden). Aber tatsächlich ist die Besetzung dieses Bereichs eine wichtige und häufig genutzte Option der Satzgliedpositionierung im Deutschen.

Mehr Raum wird der Betrachtung des Bereichs nach der rechten Klammer (post-Klammer-Bereich) in Pittner & Berman (2004) und Zifonun et al. (1997) eingeräumt. Insbesondere in Zifonun et al. (1997) wird eine Fülle von einschlägigen Beispielen präsentiert, verschiedene Fälle werden unterschieden. Allerdings sind die Unterscheidungskriterien nicht immer klar, Einordnungen erfolgen häufig intuitiv. Aus struktureller Sicht überraschend ist die Annahme bei Zifonun et al. (1997), dass der post-Klammer-Bereich in ein enges und ein weites Nachfeld aufgeteilt wird, getrennt durch das sog. Außenfeld, das selber nicht zum Nachfeld gehört. Angaben, welche Konstituenten unter welchen Bedingungen bevorzugt oder zumindest unmarkiert in das Nach- und Außenfeld gestellt werden, werden zum Teil formuliert.

In den stärker theoretisch orientierten Syntaxstudien zum post-Klammer-Bereich (z.B. Büring & Hartmann 1997, Sternefeld 2006, Inaba 2007, Haider 2010, Ott & de Vries im Ersch., Truckenbrodt im Ersch., Frey im Ersch.) findet man zum einen eine selbst unter generativen Syntaktikern auffallende Uneinigkeit der strukturellen Annahmen und Thesen, zum anderen ist die analysierte Datenbasis schmal. Überlegungen, warum Konstituenten im post-Klammer-Bereich positioniert werden, spielen eine sehr untergeordnete Rolle.

Der Vortrag argumentiert, dass die beiden „Lager“ bei der Untersuchung des Bereichs nach der rechten Klammer auf naheliegende Weise voneinander profitieren könnten. Das mehr theoretisch orientierte Lager kann etwa anbieten: Tests für die (Des-)Integration eines Elements K (Möglichkeit der Bindung in K, der Lizenzierung von Polaritätselementen in K, der Extraktion aus K; Verteilung von Satzakzenten; illokutive Selbständigkeit von K); Vorschläge zur strukturellen Verortung der Bereichs/der Bereiche nach der rechten Klammer; Modelle der Syntax/Phonologie/Semantik-Schnittstellen. Auf der anderen Seite kann Zifonun et al. (1997) anbieten: neben dem Datenmaterial erste Vorschläge für die Abfolge bei mehrfach besetzten post-Klammer-Bereich; Ansätze, interpretative Effekte der Positionierung nach der rechten Klammer zu bestimmen; einige wichtige empirische Generalisierungen. Eine m.E. besonders wichtige Generalisierung besteht darin, dass die Positionierung im Nachfeld für Attribute und Vergleichsphrasen als unmarkierte Stellung gelten kann, wenn die lizenzierende Konstituente am Mittelfeldende auftritt, vgl. Zifonun et al. 1997: 1654, 1656, s. auch Inaba 2007, Frey im Ersch.)

Der Vortrag versucht, am Beispiel des post-Klammer-Bereichs des deutschen Satzes Einsichten aus der Grammatiktheorie und Grammatikschreibung zusammenzubringen. Einige der empirischen Generalisierungen von Zifonun et al. (1997) sollen mit Hilfe spezifischer Annahmen zur syntaktischen Struktur des post-Klammer-Bereichs und durch Trennung von syntaktischen und phonologischen Prozessen zumindest teilweise begründet, modifiziert und verfeinert werden. Beobachtungen aus Zifonun et al. (1997) sollen herangezogen werden, um für bestimmte Strukturannahmen und für eine Trennung von syntaktischen und prosodischen Prozessen bei der Besetzung des post-Klammer-Bereichs zu argumentieren.

LITERATUR

- Büring, D. & Hartmann, K. (1997): *Doing the Right Thing*. *The Linguistic Review* 14. S. 1-42.
- Duden (2009): *Die Grammatik*. Duden Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Eisenberg, P. (2006): *Grundriß der deutschen Grammatik*. Bd. 2. Stuttgart: Metzler.
- Frey, Werner (im Ersch.): *Zur Struktur des Nachfelds im Deutschen*. In: Vinckel-Roisin, H. [Hrsg.]: *Das Nachfeld im Deutschen: Theorie und Empirie*. Reihe Germanistische Linguistik. Berlin: De Gruyter.
- Haider, H. (2010): *The Syntax of German*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Inaba, J. (2007): *Die Syntax der Satzkomplementierung*. Berlin: Akademie Verlag.
- Ott, D. & de Vries, M. (im Ersch.): *Right-dislocation as deletion*. *Natural Language & Linguistic Theory*
- Pittner, K. & Berman, J. (2004): *Deutsche Syntax – Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Sternefeld, W. (2006): *Syntax. Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. Bd. I & II. Tübingen: Stauffenburg.
- Truckenbrodt, H. (im Ersch.): *Some distinctions in the German Nachfeld*. In: Frey, W.; Meinunger, A. & Schwabe, K. [Hrsg.]: *Inner-sentential propositional pro-forms: syntactic properties and interpretative effects*. Amsterdam: John Benjamins.